Massen – Aktionszeitung zur Krise der Autoindustrie soeben erschienen

Die frisch gebackene Aktionszeitung zur Krise der Autoindustrie ist da! Zum Blättern – auf das Bild klicken! Die könnt ihr hier bestellen: heinoberg38@googlemail.com


aktionszeitung

Nr. 1 März 2025

für eine Verkehrsindustrie mit Zukunft

Wem gehören die Fabriken?
Euch gehören die Fabriken!

Die Autokonzerne sind kein Sanierungsfall

Die Personalkosten sind nicht der Grund für die Probleme von VW, Daimler oder BMW, auch nicht von Conti, Bosch oder ZF. Dassagte der IG Metall Verhandlungsführer Thorsten Gröger am 28.10.2024 im ZDF. Es gibt also keinen Grund, die Löhne in der Auto- und Zulieferindustrie zu senken.

Die IG Metall hat aber allen Grund, die Einkommen und sozialen Rechte der Arbeiter:innen zu verteidigen! In den ersten drei Quartalen 2024 haben die großen Drei (VW, Mercedes und BMW) Profite in Höhe von etwa 20 Milliarden Euro erzielt.

Die Krise wird herbeigeredet, um Ängste zu schüren und Sozialabbau durchzusetzen. Unbegreiflich, dass die IG Metall dennoch erklärt: »Wir sind bereit, einen Beitrag zu leisten.« Was sollte es für einen

Gewinne für die Aktionäre

Bei Volkswagen ist weder die Produktion »zu teuer«, noch werden »Verluste gemacht« – das stimmte schon vor 30 Jahren nicht. Den Aktionären sind schlicht die Profiterwartungen zu gering.

Im Jahr 2023 hat der Konzern mehr als 18 Milliarden Euro Nettogewinn gemacht. In seiner Bilanz stehen darüberhinaus 147 Milliarden Euro Gewinnrücklagen. Als Dividende ausgeschüttet wurden im vergangenen Jahr 4,5 Milliarden, gut zwei Milliarden Euro davon direkt an den Porsche-Piëch-Clan.

Die Not ist also nicht wirklich groß, es geht nur darum, die künftigen Profite zu steigern. In der Marke Volkswagen – also ohne Audi, Porsche, VW-Bank und den ganzen Rest – wollen die Aktionäre 6,5 statt 3,5 Prozent Rendite.

Lohnraub für die Beschäftigten

Teil der Vereinbarung zwischen Volkswagen und der IG Metall ist ein neues „modernes" Entgeltsystem, das zum 1.1.2027 in Kraft treten soll. Von der Gewerkschaft als „Obergrenze" bezeichnet, werden die Personalkosten um 6 Prozent reduziert. Das gilt zunächst für neu eingestellte Arbeiterinnen und Arbeiter. Die anderen bekommen von jeder Lohnerhöhung solange 1,5 Prozent abgezogen, bis auch dieses Entgelt um 6 Prozent reduziert ist. Tagespauschalen für höherwertige Tätigkeiten entfallen ersatzlos – die Flexibilität des „Humankapitals" wird maximal auf alle Standorte des Konzerns ausgedehnt.

Dieser drastische Griff in das Portemonnaie der Arbeiterinnen und Arbeiter summiert sich mit den anderen

Nr.1 Aktionszeitung Autoindustrie

Die AKTIONSZEITUNG lebt von der aktivistischen wie materiellen Unterstützung derer, die ihre Ziele teilen. Die Förderung durch die Stiftung deckt nicht alle unsere Unkosten, obwohl wir die meiste Arbeit ehrenamtlich leisten.

Wenn du die AKTIONSZEITUNG finanziell unterstützen möchtest, überweise bitte deine Spende auf das Konto mit dem Vermerk „Spende Aktionszeitung“ an den

Verein für solidarische Perspektiven.

DE07 3701 0050 0006 0395 04

Solidarischen DANK!!!